

Zeitschrift:	Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history
Herausgeber:	Schweizerisches Nationalmuseum
Band:	80 (2023)
Heft:	1-2
Vorwort:	Editorial
Autor:	Weiss, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Nachdem das letzte Heft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte der Ausbreitung des Christentums im Alpenraum gewidmet war, wartet das hier vorliegende Heft nun wieder mit verschiedenen Themenbereichen auf, die sich chronologisch vom Spätmittelalter bis in die Moderne und thematisch vom Chorgestühl über die Keramik bis zur Wandmalerei erstreckt.

Den Beginn machen Corinne Charles und Philippe Broillet. Sie rekonstruieren in ihrem Beitrag in kriminalistischer Weise anhand der Überlieferung eines Mordprozesses von 1416 die Arbeiten und die Werkstätten-Zusammensetzung des Jan Prindal. Sie weisen einerseits nach, dass dieser ein Gestuhl für die Kathedrale Saint-Pierre in Genf erstellte, zeichnen aber auch Prindals Arbeitsbeziehungen mit dem Haus Savoyen nach.

Andreas Heege legt in seinem Artikel die Ergebnisse des Projekts «CERAMICA CH» zum Kanton Graubünden vor. Die CERAMICA-Stiftung hat sich mit diesem Langzeitprojekt zum Ziel gesetzt, die neuzeitliche Keramik (1500–1950), welche sich in den Sammlungen der Schweizer Museen befinden, in Form eines digitalen nationalen Keramikinventars zu dokumentieren. Auch wenn aus der Zeit des modernen Bundesstaates die Keramik in Graubünden mehrheitlich aus Importen bestand, so konnten die lokalen Produktionsstätten dank

der Museumssammlungen gut dokumentiert werden. Die Überlieferung für die Zeit vor 1850 ist in den Museumssammlungen Graubündens hingegen zu fragmentarisch, weshalb Keramikproduktion und -gebrauch Graubündens dieser Zeit vorwiegend aus archäologischem Fundgut rekonstruiert werden müssen.

Ebenfalls mit Keramik befasst sich der Beitrag von Marino Maggetti. Er identifiziert zwei Fayencen in der Sammlung der Musées de Montbéliard anhand der aufgemalten «LB»-Marken, ihres Stils und Dekors als Erzeugnisse des Lenzburger Keramikers Johann Jakob Frey (1745–1817), der mehrere Jahre in der Stadt Montbéliard gelebt hatte. Er ordnet die beiden Objekte anhand Vergleichsbeispielen aus Schweizer Sammlungen genauer ein und zeichnet das Leben und Wirken Freys nach.

Sandra Fiechter wiederum stellt die Wandmalereien von Ernst Stückelberg (1831–1903) aus dem 1937 abgebrochenen Basler Erimanshof ins Zentrum ihrer Untersuchung. Sie zeigt auf, dass sich darin des Künstlers Streben nach prestigeträchtigem Monumentalschaffen widerspiegelt und zeichnet die vielfältigen Beziehungen sowohl des Künstlers zu anderen Kunstschauffenden als auch seines Werks zu anderen Arbeiten der Zeit nach.

Christian Weiss

